

Der Gesellschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold



Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau

Brunnensäule · Bilder vom Tage · Die deutsche Erde · Hiltnerabend · Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschafter“ Nagold // Gegründet 1827

Vertriebspreis: 5 Pf. / Einzelheft 5 Pf. / Vierteljahr 14 Pf.

Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10066 / Girokonto: Kreispartei Nagold Nr. 882 / In Konfliktfällen oder bei Zwangsübergang wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hinlänglich

Zeitungspresse: In der Stadt bzw. durch Boten monatl. RM. 2,50, durch die Post monatl. RM. 1,40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf die Lieferung der Zeitung oder auf die Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1000 Zeile od. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Text 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, sowie Ziffer-Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Rom im Zeichen des Sanktionsbeginns

Rom, 18. November.

Italien hat aus Anlaß des Sanktionsbeginns am Montag die Fahnen gehißt als einmütiges Bekenntnis seiner entschlossenen Gegenwehr gegen die sanktionsführenden Staaten. In ganz Rom herrscht seit dem frühen Morgen ungewöhnliche Bewegung. Ganze Straßenzüge gleichen einem Heerlager. Überall auf den Straßen steht man Militär. Schon in den frühen Morgenstunden sammelten sich Studenten zu großen Umzügen durch die Stadt, um gegen alles, was noch fremde Spuren trägt, eine Art *razza* zu veranstalten. Sämtliche Jugungsstraßen der Piazza di Spagna, an der sich das englische Konsulat und eine große englische Apotheke befinden, waren von vier bis sechs dichten Reihen soldatenschmähig ausgerüsteter Grenadiere und Bersagliere mit aufgespiztem Seitengewehr abgesperrt. An der englischen Postkassette waren in den Vormittagsstunden noch keine Truppen zur Abberufung herangezogen. Das für diesen Zweck bereitgestellte Militär lag noch in den umliegenden Gassen und Straßen in Bereitschaft, so in der nachfolgenden Porta Via ein starkes Aufgebot von Grenadiere mit schweren Maschinengewehren. An der französischen Postkassette hat man bis jetzt zur Abberufung keine Truppen herangezogen, man scheint für den Schutz ein großes Carabinieri-Aufgebot für ausreichend zu halten. Auch sämtliche anderen diplomatischen Vertretungen der sanktionsführenden Staaten haben eine beträchtliche Abwehrbesetzung durch Carabinieri. Unterdessen marschieren Studentenkolonnen durch die Stadt und machen vor allem vor denjenigen Häusern halt, die früher in ausländischen Besitz waren oder ausländische Waren veräußerten, heute aber ebenfalls reichlichen Flaggenschmuck tragen. Das Mittagsblatt des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ spricht von den Sanktionsmaßnahmen als dem Dolchstoß in den Rücken des Bruders, der in einem schwierigen Unternehmen zur Rettung eines in Barbarei liegenden Landes begriffen sei. Diese mehr antieuropäische als anti-italienische Kain-Politik, dieser verführte Brudermord, werde nicht ungerächt bleiben. Es gebe eine Remeis, der sich nicht einmal die größten Reiche entziehen könnten.

Auch Benzinperre?

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, im Ausland sei der Glaube entstanden, nach den Wahlen werde in der britischen Politik eine Veränderung eintreten insofern, als Englands Eintreten für die Völkerbundgrundsätze nachlassen werde. Davon sei aber keine Rede. Sollte die Regierung ihre Politik ändern, so nur in umgekehrter Richtung. Vor 14 Tagen habe der Völkerbund beschlossen, einen technischen Ausschuss mit der Prüfung der Möglichkeit weiterer Sanktionsmaßnahmen zu beauftragen, die sich noch wirksamer zeigen könnten, um Italien zur Einstellung der Feindseligkeiten zu zwingen. Wahrscheinlich werde die erste und wichtigste Maßnahme in einem Ausfuhrverbot für Osele bestehen. Eine Unterbrechung der Benzinlieferungen für die mit Kraftfahrzeugen reichlich ausgerüsteten italienischen Streitkräfte würde das wirksamste Mittel sein, um sie bewegungsunfähig zu machen. Allerdings würden die Staaten, die an den Sanktionsmaßnahmen teilnehmen, sich klar sein müssen, daß eine so weitgehende Maßnahme von Italien als feindselige Haltung angesehen werden könnte.

Vor weiteren Gegenmaßnahmen gegen die Sanktionen

Der erste Tag des Sanktionsbeginns ist abgelaufen von Studentenumzügen, ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Polizei schritt an verschiedenen Stellen gegen die Demonstrationen ein. Es sollen etwa 20 bis 30 Studenten festgenommen worden sein. Trotzdem sind die Truppen noch nicht zurückgezogen worden, wenn auch nicht mehr ganz so viel Militär aufgebaut worden ist, wie in den Vormittagsstunden. An der französischen Postkassette hat man nun doch nach vielen Jahren erstmalig Militär bereitgestellt, das allerdings in den Gassen der umliegenden Häuser

verborgen gehalten wird. Allein in dem vor dem gegenüberliegenden Palastes steht eine ganze Kompanie bereit. Die 7,5-Zentimeter-Geschütze in der Nähe der englischen Postkassette sind ebenfalls noch nicht entkernt worden.

An zuständiger italienischer Stelle erklärt man diese außergewöhnlichen Schutzmaßnahmen damit, daß es Pflicht der italienischen Regierung sei, die bei ihr akkreditierten Botschaften und Gesandtschaften zu schützen. Man habe deshalb vorbeugende Maßnahmen getroffen, falls die Volksmenge in ihrer begreiflichen und berechtigten Empörung irgend etwas unternehmen sollte.

In maßgebenden Kreisen werden weitere Maßnahmen angefündigt die Italien gegen die Auswirkungen der Sanktionspolitik schützen sollen. In der zweiten Sitzung des faschistischen Großrates am Dienstagabend werden vermutlich irgendwelche Maßnahmen finanzieller und wirtschaftlicher Natur beschlossen werden. Am Dienstagabend um 10 Uhr, zur gleichen Stunde, zu der der faschistische Großrat zusammentritt, findet eine Protestkundgebung auf der Piazza Venezia statt.

Vorstoß der Linken gegen Laval

Paris, 18. November

Die Taktik des Vorstoßes der Linken gegen die Regierung Laval zeichnet sich immer deutlicher ab. Der Angriff wird auf dem Boden der antiparlamentarischen Kampfbünde erlassen und den höheren Anstoß dazu wird eine sozialistische Anfrage in der Kammer über die blutigen Zusammenstöße in Limoges bilden, wo, wie gemeldet, Anhänger der Volksfront mit Teilnehmern einer Veranstaltung der Feuerkreuzler zusammenstießen. Die sozialistische Kammerfraktion hat bereits am Donnerstag eine Anfrage an

die Regierung angemeldet, die die blutigen Zusammenstöße von Limoges und die Haltung, die die Regierung gegenüber den parteilichen Bänden einzunehmen gedenkt, betrifft. Die Einbringer der parlamentarischen Anfrage werden für ihren Antrag den Vorschlag verlangen, also noch vor der Prüfung des Haushaltsplanes.

Als Abschluß der Aussprache bringt die Linke folgende Entschließung vor: „Die Kammer brandmarkt die verbrecherischen Machenschaften der von der Regierung gebildeten parteilichen Bände, fordert die Auflösung der Bände und drückt der Regierung ihr Mißtrauen aus.“

Diese Entschließung kann die Regierung natürlich nicht hinnehmen. Sie wird auch die in der Regierung vertretenen Parteien in Verlegenheit bringen. Es ist abzuwarten, inwieweit Verhandlungen hinter den Kulissen dieses häßlichen Aufbrauens wieder befähigen und dem Vorhaben der Linken bis zum Zusammentritt des Parlaments, frühestens am 26. November, wieder die Schärfe nehmen, die es im Augenblick zu haben scheint.

„Times“ bricht eine Lanze für Eden

London, 18. November

Die „Times“ befassen sich mit der Frage der bevorstehenden teilweisen Umbildung des Kabinetts. Das Blatt hält es für töricht, der Zusammenarbeit Sir Samuel Hoares und Edens im Außenamt in diesem Augenblick ein Ende zu machen. Diese Zusammenarbeit sei eine der größten Triumphe Baldwins bei den Wahlen gewesen. Jede Aenderung würde im Ausland falsch ausgelegt werden, was bedauerlich wäre. Daneben gibt es Gründe dafür, eine Aenderung in der Leitung des Marineministeriums und des Luftfahrtministeriums zu vermeiden. Eine Aenderung im Kriegsministerium gilt dem Blatt jedoch als sicher, da der Kriegsminister Lord Halifax sich mit der Abtätigung zurückzutreten. Zum Schluß sprechen die „Times“ die Hoffnung aus, daß es bald möglich sein werde, die beiden MacDonald wieder ins Parlament und ins Kabinet zurückzubringen.

Das Neueste in Kürze

Infolge der von litauischer Seite gemachten Schwierigkeiten hat der Präsident des Reichstages Baldzus den Auftrag zur Bildung des Direktoriums zurückgelegt.

Der erste Tag der Sanktionen ist in Italien mit großen Kundgebungen, sonst aber ruhig verlaufen. Der Große faschistische Rat wird heute neue Gegenmaßnahmen beschließen.

Die Reichsregierung hat in Stockholm gegen die den Führer verunglimpfende Schreibweise des der Regierung nahestehenden marxistischen Organs „Sozialdemokraten“ Einspruch erhoben.

In Kairo ist es zu neuen blutigen Zusammenstößen gekommen, bei denen es mehrere Verwundete gab.

„Neue Schwierigkeiten“

bei der Memeler Direktoriumsbildung

Memel, 18. November.

Der Präsident des memelländischen Landtages Baldzus, der sich für die Annahme des vom Gouverneur an ihn ergangenen Auftrages zur Bildung des Direktoriums von vornherein Bedenken erheben hatte, hat sich gezwungen gesehen, dem Gouverneur den Auftrag zurückzugeben.

Wie hierzu verlautet, stellt die Einheitsliste eine Anzahl Kandidaten für den Posten des Vorsitzenden des Direktoriums bereit, die der Gouverneur, wie aus seiner bisherigen Taktik hervorgeht, zu umgeben trachtet.

Daß sich der soeben ernannte Präsident des Landtages in diesem Verfahren nicht zu Verfügung stellen konnte, bedarf keiner weiteren Begründung. Die Einheitsliste muß vielmehr darauf bestehen, daß ihren Wünschen als dem ausschlaggebenden Mehrheitsfaktor im Landtag entsprochen wird. Landtagspräsident Baldzus hat daher bei seiner endgültigen Ablehnung betont, daß die von der Einheitsliste gemachten Vorschläge nunmehr endlich ihre Berücksichtigung finden müßten.

Deutsche Verwahrung in Stockholm

Berlin, 18. November.

Die deutsche Gesandtschaft in Stockholm hat in diesen Tagen im schwedischen Außenministerium nachdrücklich und wiederholt dagegen Verwahrung eingelegt, daß die der Regierungspartei nahestehende Zeitung „Sozialdemokraten“ mehrfach kränkende Ausführungen gegen die Person des Führers und Reichskanzlers gebracht hat.

Ministerröcker vor Gericht

Warschau, 18. November.

Vor dem Warschauer Bezirksgericht begann am Montag ein großer politischer Prozeß gegen 12 ukrainische Studenten, die der kriegsfeindlichen ukrainischen nationalen Geheimorganisation angehörten und angeklagt sind, den Anschlag gegen den polnischen Innenminister Pietacki im Juni 1934 vorbereitet bzw. dem Mörder zur Flucht verholfen zu haben. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von 4 Wochen.

Alle Angeklagten beantworteten die Vernehmung zu ihren Personalien geschildert nur in ukrainischer Sprache und lehnten es ab, polnisch zu sprechen. Ein Antrag der Verteidigung auf Veranziehung eines Dolmetschers wurde vorläufig abgelehnt. Der Gerichtsvorsitzende, der mehrfach das herausfordernde Verhalten einzelner Angeklagter zu rügen hatte, erklärte, daß er die Beantwortung der Fragen über die Verhältnisse in ukrainischer Sprache als Ausdruck dafür werten werde, daß der betreffende Angeklagte nicht auslagen wolle. Nach diesem Vorspiel begann die Verlesung der Anklageschrift die 110 Druckseiten umfaßt und voraussichtlich auch noch die Verhandlung am Dienstag in Anspruch nehmen wird.

Zum Buß- und Betttag

Ein Tännlein grünet wo, Wer weiß, im Walde, Ein Rosenstrauch, wer sagt, In welchem Garten? Sie sind erlesen schon, Dem' es, o Seele, Auf deinem Grab zu wuchern und zu wachsen.

Zwei schwarze Köhlein weiden Auf der Wiege, Sie kehren heim zur Stadt In muntern Sprüngen, Sie werden schrittweis gehn Mit deiner Leiche; Vielleicht, viel leicht noch eh' An ihren Hüfen Das Eisen loswird, Das ich blihen sehe!

Stuard Körife



Volksgemeinschaft beginnt in der Hausgemeinschaft

Wahre Volksgemeinschaft kann nicht von oben her im Volk Verbreitung finden...

Die Reichsladgruppe Hausgehilfen im Frauennam der Deutschen Arbeitsfront hat die Aufgabe bekommen...

Kinderreichtum - die Wurzel des Volkes

So hilft der nationalsozialistische Staat den kinderreichen Familien - Beihilfen und Erleichterungen

Im Gebiet des Deutschen Reiches leben zur Zeit rund 760 000 Familien mit vier und mehr Kindern...

Die einmaligen Beihilfen

In neuester Zeit sind es besonders die einmaligen Beihilfen, die segensreich überall Not lindern helfen...

anzu außergewöhnliche Verhältnisse in der Familie eine beschleunigte Hilfe unbedingt abgeben erscheinen lassen.

Und wenn nicht alle Voraussetzungen erfüllt sind

Zwischen ehelichen, unehelichen, vorehelichen und außerehelichen Kindern findet keine Unterscheidung statt...

Wer deutschen Rufes ist

Da nach der Verordnung die Eltern, die Anspruch auf eine Beihilfe erheben, Reichsbürger im Sinne des Reichsbürgergesetzes sein müssen...

Erleichterungen auch bei Straßenbahnen?

Der Reichspost- und Reichsverkehrsminister Freiherr von Helldorf hat in diesen Tagen den Reichsbundesleiter Stäme zu einer Besprechung eingeladen...

Es war einmal...

"Kraft durch Freude" räumt mit ehemaligen Unmöglichkeiten auf. Es war einmal eine Zeit, in der der Arbeiter nicht entfernt daran denken konnte...

leen, durchsieht, dann findet man da solch billige Möglichkeiten, wirklich schöne Winterfahrten mitzumachen...

Ich bitte um Auskunft...

Briefkasten des "Gesellschafter"

B. in G. Koch & Z. des Erbholgesetzes kann der Erblasse der Erbfolge kraft Auerrechts durch Testament oder Erbvertrag nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden...

G. H. in J. Der Preis von RM. 5000 für ein von Kraftkraft betriebenes Flugzeug wurde von der Reichsregierung beschlagnahmt...

M. B. i. R. Ueber die Rechte eines Adoptivkindes befragt die § 1767 des BGB folgenden: Durch die Annahme an Kindesstatt erlangt das Kind die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes...

H. P. 18. Ein Verbot der Heirat zwischen Geschwisterkindern besteht bis heute nicht, doch ist im allgemeinen davon abzuraten...

G. S. i. R. Deberfiede sind Anhaltungen von Hautstoffen (Pigment) in und unter der Haut, die mit der Feder und mit Bebertransparenzen haben...

Amnestiegesetz. Das Gesetz über die Gewährung von Straffreien (Amnestiegesetz) wurde am 7. August 1934 erlassen.

Der Schläger des Winters aber steigt am 12. Febr. für ganze 10 M. kommt man einen Tag nach Garmsisch-Partenkirchen zu den Olympischen Winterspielen...

Fritz L. G. Auf Grund des im Jahre 1935 geschlossenen preussischen Staatsbudgets und dem ehemaligen preussischen Königshaus abgeschlossenen Vergleich, erhebt das normale Königshaus außer verschiedenen Schöpfungen...

M. J. in W. Wie raten Ihnen dringend sofort einen Sachverständigen mit der Überprüfung Ihres Motorrades zu beauftragen...

Kennfahrer in R. Ganz so einfach ist die Sache nicht, um Kennfahrer zu werden, kann man keine Schule besuchen und nach abgelegter Prüfung gleich hinter Steuer sitzen...

H. H. i. R. Stationäre Holzgasanlagen (Gasgeneratoren) werden von der Firma Humboldt, Deusch-Rotoren AG. in Köln-Deusch hergestellt.

Die Michelstedter

VON H. LORENZ URBRECHTSANWALTVERLAG O. MEISNER, WERDAU SA.

50. Fortsetzung.

Als sie in den Gutshof schritt, kam ihr Horst entgegen. Der Junge hatte gemeint und wachte sich die letzten Tränen aus dem Gesicht...

"Wir auch nicht!"

"Wir auch nicht!" sagte Edith und sah traurig vor sich hin. "Bevor dieser elende Bahrunfall eintraf, hatte ich wenigstens Ruhe, für mich zu arbeiten, aber jetzt? Jeden und jeden Abend anzuheben zu müssen, was man aus dem Schloße machen will..."

Oben saß Edith in ihrem Stübchen gedankenvoll und las in einem Briefe Roberts.

Oben saß Edith in ihrem Stübchen gedankenvoll und las in einem Briefe Roberts. Er hatte schon recht, der arme Junge, wenn er sich ihr Schweigen nicht erklären konnte, wenn er täglich auf eine Zeile von ihrer Hand oder auf ein sonstiges Lebenszeichen wartete...

Das zweite Jahr der Erzeugungsschlacht

Der Kampf geht weiter

In der Reichsbauernstadt Goslar haben in diesen Tagen die Bauernführer Deutschlands Rechenschaft gegeben über die Arbeit des vergangenen Jahres, und sie haben Richtlinien empfangen für die kommenden Monate.

Reichsbauernführer Walter Darré, der 1934 auf dem ersten Reichsbauerntag in Goslar die Weisung ausgab, die Erzeugungsschlacht zu beginnen, hat festgestellt können, daß das deutsche Landvolk seiner Anregung mit außerordentlicher Hingabe gefolgt ist. Das deutsche Volk, nicht nur der Bauer, hat in den abgelaufenen zwölf Monaten erkennen können, daß die ursprünglichen Bedenken gegen diese Erzeugungsschlacht vollkommen gegenstandslos waren. 1933 bekanden freilich noch Schwierigkeiten, die Mehrerzeugung an Schweinen und Rindern unterzubringen und das Getreide aus dem Erntejahr 1933 abzusetzen. Menschen ohne Weltbild mußte der Aufruf zur Erzeugungsschlacht damals als Unfönn erscheinen. Heute erkennen wir den übertragenden Erfolg der Führung auf diesem Gebiet allenthalben an. Jeder einzelne Volksgenosse weiß heute, daß es die Pflicht und die Aufgabe des deutschen Bauern ist, alles aus seinem Boden herauszuholen, was drin steht. Die Spannungen, die bis vor kurzem noch vielfach in den Großstädten bestanden, und die wir vor allem auf dem Gebiet der Versorgung mit frischem Schweinefleisch, mit Butter und Schmalz, mit Obst und Gemüse erlebten, und hier und da noch spüren, konnten nur so schnell überwunden werden, weil der Bauer seiner Führung vertraute, weil er, so gut er konnte, eine Mehrerzeugung zu erzielen suchte, obwohl er anfangs die Notwendigkeit dazu nicht ein sah.

Während 1927 noch ein Einfuhrüberschuß an Nahrungs- und Futtermitteln im Werte von 4,9 Milliarden Mark zu verzeichnen war, hatten wir 1934 trotz der schlechten Ernte nur einen Einfuhrüberschuß von 1,3 Milliarden Mark. 1934 wurden also gegen 1927 3,6 Milliarden Mark eingespart. Das ist, alles auf einen Renner gebracht, das Gesamtergebnis der Erzeugungsschlacht.

Ob eine gewonnene Schlacht bedeutet noch keinen gewonnenen Krieg. Trotz aller Teilerfolge ist die Leistungssteigerung, die das erste Jahr der Erzeugungsschlacht gebracht hat, immer noch nicht ausreichend, um die Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes in dem gewünschten und dem notwendigen Umfange aus eigener Kraft sicherzustellen. Mit den erreichten Erfolgen ist also noch nicht alles getan. Es ist beispielsweise nicht entscheidend, daß die Milcherzeugung 1934 je Kuh im Durchschnitt um 125 Liter höher lag als im Jahre 1928, daß die Schafzahl um 600 000 Stück erhöht wurde, daß die Flachsanbaufläche verdoppelt werden konnte, daß sich die Anbauflächen für Hanf verzehnfacht, die für Raps



Friessischer Bauer

und Rüben fast verdoppelt haben. Ausschlaggebend für den endgültigen Erfolg, für die endgültige Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes, sind allein die

Aufgaben, die noch vor uns liegen. Jeder einzelne deutsche Bauer muß also zu seinem Teil dazu beitragen, daß in Zukunft

trotz Drosselung der Lebensmitteleinfuhr keine Versorgungsschwierigkeiten in Deutschland auftreten. Er muß vor allem, um die augenblicklichen Mängel an den Fleisch- und Fettmärkten beseitigen zu helfen, die Erzeugung an Futtermitteln, besonders von eiweißreichen Futtermitteln, steigern. Eine Drosselung der Lebensmitteleinfuhr mußte und muß erfolgen, um bei der Knappheit der Devisen alle Mittel für die zur Gewinnung der Arbeitskraft und zur Erreichung der Wehrfähigkeit gesteigerte Rohstoffeinfuhr freizuhalten.



Kurmärkischer Bauer

Das zweite Jahr der Erzeugungsschlacht fordert von deutschen Bauern weiter erhöhten Kräfteinsatz, weil mit dem Fortschreiten der Arbeitsschlacht ein ständig steigender Verbrauch aller dieser Produkte parallel läuft. Das Einkommen der durch die Maßnahmen der Führung wieder beschäftigten Volksgenossen ist meist erheblich höher als die Arbeitslohnunterstützung, von der diese Menschen früher leben mußten. Die Zunahme der Zahl der Verdienner und die Verminderung unserer Arbeitslosen führt notwendig zu einer fühlbaren Steigerung des Nahrungsmittelverbrauchs. Im Jahre 1934 lag beispielsweise der Fleischverbrauch mit 54,5 kg je Kopf der Bevölkerung um 10 vH. höher als in der Zeit vor dem Kriege. Unser Fettverbrauch übertrifft den Vorkriegsverbrauch zur Zeit um mindestens 25 vH. Eine ähnliche Steigerung wie bei dem erhöhten Verbrauch von hochwertigen Nahrungsmitteln tierischer Herkunft ist bei dem Obst vorhanden. Trotzdem ist aber dank der Aufklärung des Reichsnährstandes und der erhöhten Erzeugung im letzten Jahr bei verschiedenen Obstsorten die Einfuhr erheblich zurückgegangen. So betrug beispielsweise die Einfuhr von Äpfeln 1935 nur 400 000 dz, während sie im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres noch eine Million dz ausmachte. Ebenso ist die Einfuhr von Birnen, Pfirsichen und Tafeltrauben stark gesunken. Deutschland hat also mit der erhöhten Produktion auf diesem Gebiet und mit der damit zusammenhängenden geringeren Einfuhr Devisen gespart, die dem deutschen Volke auf andere Weise zugute kommen konnten.

Wenn der dritte Reichsbauerntag also im Zeichen des Wortes stand: „Der Krieg geht weiter“, so heißt das, es müssen nicht nur die Lücken in der Versorgung geschlossen werden, die in den Jahren der Wirtschaftskrise geblieben sind, sondern der Ertrag des Bodens muß darüber hinaus so erhöht werden, daß er auch dem wachsenden Nahrungsbedürfnis unseres Volkes gerecht wird.

Mehr Sorge um die Winterung

Von Dipl. Landwirt Dr. Klajener

Das Wintergetreide bildet in den meisten landwirtschaftlichen Betrieben die Grundlage der Wirtschaft. Sein Ernteaussatz entscheidet immer über die Wirtschaftlichkeit des ganzen Jahres. Der Bauer muß darum alle nur möglichen Maßnahmen ergreifen, um sich eine gute Ernte zu sichern oder doch

wenigstens — soweit es in seinem Ermessen liegt — eine Mähernte auszuscheiden.

Schaffung eines guten Saatbettes, Verwendung von nur erstklassigem, gekeimtem Saatgut sind hierzu unerlässlich! Ein guter Platz in der Fruchtfolge sowie die Wahl der besten Saatzeit sind ebenfalls von großer Wichtigkeit. Bei allen diesen Maßnahmen dürfen wir aber eines nicht vergessen: Die Versorgung der jungen Saat mit den notwendigen Nährstoffen, denn sie wird bei der kommenden Ernte den Ausschlag geben. Man mache sich den Grundgedanken zu eigen, daß eine Düngung mit den vier Hauptnährstoffen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk die Grundlage für eine gesicherte Ernte bildet. Man höre hierbei oft auf die Ansicht von Bauern, daß zur Winterung die Düngung mit dem einen oder anderen Nährstoff überflüssig sei. Nicht nachdrücklich genug kann vor dieser irrigen Meinung gewarnt werden! Besonders sind viele Bauern geneigt, nach einem trockenen Jahre — wie wir es im vergangenen und auch in diesem Jahr hatten — die Düngung stark einzuschränken oder sogar ganz zu unterlassen. Sie gehen dabei von der verkehrten Ansicht aus, daß infolge der Trockenheit der im Frühjahr gestreute Dünger nur teilweise ausgenutzt und daher noch ein großer Teil im Boden verblieben sei. Schon nach früheren Trockenjahren — z. B. 1911 — haben namhafte Wissenschaftler zu der Frage der Ausnutzung der Düngemittel Stellung genommen. Sie sind dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß ein Einschränken oder gar ein völliges Unterlassen der Düngung nach einem trockenen Jahre nicht angeraten werden kann. Wenn auch die Ernte als solche geringer ist, so hat sie doch dem Boden die gleichen Mengen Nährstoffe entzogen.

Überwindung der Trockenperiode

Wesentlich für den Ernteaussatz in trockenen Jahren ist der Zeitpunkt der Düngerganwendung. So konnte man auch in diesem Jahre beobachten, daß Pflanzenbestände, die im Herbst rechtzeitig eine Kali-Phosphatgabe sowie etwas Stickstoff erhalten hatten, die Trockenperiode besser überstanden, als Pflanzenbestände, die erst im Frühjahr gedüngt wurden. Infolge



Deutsch-Böhmischer Bauer
Aufn.: Reichsnährstand
(Hansberg, Schell, Devotter) M

der Herbstdüngung gingen diese Pflanzen gestärkter in den Winter. Sie konnten im zeitigen Frühjahr bald weiterwachsen und die Winterkälte leichter ausstehen. Man sollte darum auch den jungen Pflanzen im Herbst stets leicht aufnehmbare Nährstoffe — wie Kali, Superphosphat und etwas Ammonial — zur Verfügung stellen, da die jungen Pflanzen infolge ihrer geringen Wurzelbildung noch nicht imstande sind, schwerlösliche Nährstoffe aufzunehmen.

Durch Anwendung der Am-Sup-Ka-Bölldünger mit ihrem verschiedenen Gehalt an Ammonial, Superphosphat und Kali ist es dem Bauern sehr einfach gemacht, eine für die Herbst- und Frühjahrdüngung geeignete Bölldünger zu geben. So hat sich eine Herbstdüngung mit Am-Sup-Ka 4 + 8 + 15 (4% Stickstoff, 8% wasserlösliche Phosphorsäure und 15% Kali) als sehr zweckmäßig erwiesen, während als Frühjahrdüngung Am-Sup-Ka 8 + 8 + 8 recht gute Erfolge

gezeigt hat. Zweckmäßige Düngung der Winterung läßt die Saaten besser durch den Winter kommen und verbessert die Ernte an Menge und Güte.

Nur noch drei Schularten

Die Ausbildung der weiblichen Landjugend

Durch die Neuordnung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ist jetzt auf dem Gebiet der hauswirtschaftlichen Ausbildung der weiblichen Landjugend ein bedeutender Schritt vorwärts getan worden. Das bisher bestehende wirre Durcheinanderarbeiten von sechs Schularten (Fortbildungsschule, Bänderhaushaltungsschule, Mädchenklasse der Bäuerlichen Werkstätte, landwirtschaftliche Haushaltungsschule, Mädchenlehrgang an hauswirtschaftlichen Frauenschulen und endlich der Haushaltungsgewinnlehrgang), ist durch diese Neuordnung einfach, klar und organisch geregelt worden; es gibt in Zukunft nur noch drei Schularten für die Ausbildung der weiblichen bäuerlichen Jugend, die ländliche Haushaltungsschule, die Bäuerliche Werkstätte und die Bäuerliche Frauenschule mit Unter- oder Ober- und Oberklasse.

Die ländliche Haushaltungsschule (ländliche Berufsschule für Mädchen) ist eine vollkommene Neugründung.

Früher bestand zwischen der Volksschule und der Bäuerlichen Werkstätte eine Lücke, die jetzt durch die ländliche Haushaltungsschule ausgefüllt ist. Diese Schule erhebt alle Mädchen aus der Landwirtschaft und vermittelt ihnen eine Grundausbildung in der ländlichen Haushaltung, ohne dabei der Arbeit der Bäuerlichen Werkstätte (die fachliche Ausbildung der Frau für den bäuerlichen Betrieb) vorzugreifen.

Die Ausbildung auf den ländlichen Haushaltungsschulen dauert ein oder zwei Jahre, je nach den bestehenden landwirtschaftlichen Verhältnissen in den einzelnen Fällen. Die Gesamtzahl von vorläufig 320 Unterrichtsstunden wird jedoch in jedem Fall eingehalten. Diese niedrig gehaltene Stundenzahl findet vor allem ihre Begründung in der sofortigen Erfassung aller Mädchen;

es ist besser, alle Mädchen mit wenig Stunden zu erlassen, als wenig Mädchen mit viel Stunden.

Die dann in der Ausbildung folgende Schulart ist die Bäuerliche Werkstätte. Die Teilnahme ist freiwillig, die Länge des Lehrganges wird nur in Einzelfällen ein halbes Jahr überschreiten und der Unterricht befaßt sich fast ausschließlich mit rein fachlichen Fragen, wie etwa Hof-, Garten- und bäuerliche Hausarbeit. Auch der Kochkunst, der Familien-, Kinder- und Gesundheitspflege und den Leibesübungen stehen genügend Unterrichtsstunden zur Verfügung.

Wenn der Unterricht beider Schularten, also der ländlichen Haushaltungsschule und der Bäuerlichen Werkstätte, in seinem Arbeitsgebiete streng in Grund- und Fachausbildung getrennt ist, so wird doch zwischen beiden eine enge Zusammenarbeit erstrebt, äußerlich schon aus der Tatsache ersichtlich, daß die Lehrerinnen in der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule in beiden Schulgattungen unterrichten und daß für Mädchen, die die Bäuerliche Werkstätte besuchen wollen, der vorangehende Besuch der ländlichen Haushaltungsschule Pflicht ist.

Die letzte Ausbildungsstufe, die Bäuerliche Frauenschule, teilt sich in die Unter- oder Unter- und Oberklasse. Die Unterklasse kann von allen Landmädchen besucht werden, die eine weitere Ausbildung wünschen und die bereits durch eine gute Volksschule, Haushaltungsschule und Werkstättenschuleausbildung gegangen sind. Die Oberklasse schließlich hat das Ziel der Staatsprüfung im bäuerlichen Hauswerk und führt die mittlere Reife vorwärts. Nach Ablegung der Staatsprüfung stehen den Teilnehmerinnen der Oberklasse zwei Berufsoffen, sie können Lehrerinnen in der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule oder ländliche Haushaltungspflegerinnen werden.

Der Ausbau wird vorangetrieben. Es liegt jetzt nur an der Landbevölkerung selbst, ob die Erfolge durch Ausnützung dieser Einrichtungen ihrem Wert entsprechen werden.



den. Zahlreiche Küstendampfer und Fischerboote erlitten im Sturm schwere Beschädigungen.

Treacher Bankraub in Basel

Selbstmord des jüdischen Täters

Basel, 18. November
Am Montag mittag wurde auf den Kassierer der Adlerbank in Basel ein Raubüberfall verübt. Als die Kasse für die Mittagspause geschlossen werden sollte, trat ein Unbekannter ein, der eine kleinere französische Note wechseln lassen wollte. Unmittelbar darauf feuerte er drei Schüsse auf den Kassierer ab, der schwer verletzt zusammenbrach, und sprang herüber zum Kassenschrank, riss ein Bündel Banknoten im Werte von 4200 M. an sich und flüchtete.

Fußgänger, die die Schüsse gehört hatten, nahmen sofort die Verfolgung auf. Als der Täter in einer Seitenstraße eingeholt wurde, tötete er sich durch einen Schuss in den Kopf. Es handelt sich um einen am Montag früh aus Strassburg zugereisten Juden Gaston Haymann, 35 bis 40 Jahre alt. Man vermutet, daß er auch derjenige Täter ist, der vor einigen Jahren am Zentralbahnhofplatz in Basel unter genau den gleichen Umständen einen Banküberfall verübte, wobei der Kassierer das Leben lassen mußte. Dieser Überfall konnte bis jetzt nicht aufgeklärt werden.

Sport-Nachrichten

Fußball
Bezirkoklasse Abtlg. Schwarzwald
Stand vom 17. November 1935:

Sp. Vgg.	Trossingen	11	7	4	0	32:10	18
Sp. Vgg. Schwemmungen	10	6	3	1		21:7	15
Sp. Vgg. Oberndorf	10	6	3	1		29:15	15
Sp. Vgg. Schramberg	10	6	0	4		25:20	12
Sp. Vgg. Schwemmungen	10	3	5	2		26:16	11
F. B. Tutlingen	10	3	3	4		25:33	9
F. B. Nagold	10	3	1	6		21:28	7
Sp. Vgg. Freudenst.	10	1	4	5		19:30	6
Verm. Weigheim	11	1	5	7		17:36	5
F. B. Kottweil	10	1	2	7		12:33	4

Der Fußball im Zeichen des Winterhilfswerks

Morgen, am Fuß- und Sonntag steht wie im Vorjahr der deutsche Fußball wieder restlos im Zeichen der Notdankspiele, deren Reinertrag dem W. H. W. zufließt. Auch in Nagold wird, wie auch aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, eine dem großen Hilfswerk der deutschen Nation dienende Veranstaltung stattfinden und zwar stehen sich gegenüber:

- W. H. W. Nagold 1. - Komb. Kreismannschaft**
Beginn 2.30 Uhr.
- W. H. W. Nagold 2. - W. H. W. Nagold 3.**
Beginn 1 Uhr
- Es darf erwartet werden, daß jeder Volksgenosse als Ehrenpflicht ansieht, morgen seine Schritte nach dem Sportplatz Calwerstraße zu lenken, um damit seine Volksgenossen zu befeuern.
- Die komplette erste Mannschaft des W. H. W. tritt folgender sehr gut zusammengestellten Kreismannschaft gegenüber:
- Duß, Reich
Hensler, C. Kentschler, D. (alle Altensteig)
Schübel, W. Kentschler, V. Klinger, K. (alle Halterbach)

- E. Brenner, R. Weidbrecht, Fr. Sauer, (Emmingen) (Halterbach)
(Altensteig) (Emmingen)
R. Grüniger, E. Weidbrecht
Handball

Tagd. Altensteig 1. - TB. Eshausen 1. 9:10 (5:5)
Eshausen landete auch in Altensteig einen knappen Sieg. Altensteig war erstmals wieder mit verstärkter Mannschaft zur Stelle und auch Eshausen trat mit stärkster Aufstellung an. Auf beiden Seiten wurde mit vollem Kräfteinsatz gekämpft, jeder einzelne Spieler gab sein letztes her, um seiner Mannschaft zum Erfolg zu verhelfen. Die Leistungen beider Vereine waren vollständig gleichwertig und die Entscheidung fiel erst wieder in den letzten Minuten.

Jugendmannschaften 4:5
Ein etwas glücklicher Sieg der Gastmannschaft. Im Feldspiel war Altensteig meistens überlegen, doch war Eshausen vor dem Tore entschlossener.

Schülermannschaften 4:2

Der Preis für Personenkraftwagen konnte gegenüber 1934 allein um 51,2 Prozent gesenkt werden, bei den Lastkraftwagen dagegen um 44,6 Prozent. Interessant ist aber auch der Vergleich der Kraftfahrzeugpreise in den letzten 8 Jahren. Von 1927-1931 wurden die Preise für Personenkraftwagen um 11,1 Prozent und für Lastkraftwagen um 4,8 Prozent ermäßigt. Der Preisabbau für die Jahre 1932-1935 betrug demgegenüber weitere 18,8 Prozent für Personenkraftwagen und 8,9 Prozent für Lastkraftwagen. Man muß hierbei aber berücksichtigen, daß diese Prozentzahlen den wahren Umfang dieser angestrebten Preisreduzierung nicht voll zum Ausdruck bringen, denn die Steigerung des Gebrauchswertes der Kraftfahrzeuge durch verbessertes Material, technische Vervollkommenung und bessere Ausstattung bei gleichzeitigem Ansteigen der Rohstoffpreise werden in ihnen nicht sichtbar. Die Preisreduzierung ist größtenteils auf die stetige Vervollkommenung der Produktionsmethoden zurückzuführen.

Kräftige Reichsbankentlastung

Die Reichsbank hat in der zweiten Novemberwoche eine weitere kräftige Entlastung erfahren. Nach dem Ausweis vom 15. November ist in der verklossenen Bankwoche die Kapitalanlage um 159,6 Millionen auf 4455,6 Millionen RM. zurückgegangen. Damit sind nun 87,8 v. H. der ultimo-Oktoberteilung abgedeckt, während im Vormonat nur ein Satz von 60,4 und im Vorjahr von 69,1 v. H. verzeichnet wurde. Dies zeigt die anhaltende Flüssigkeit des Geldmarktes; die Golddiskontbank konnte mehr Solawechsel verkaufen, was sich entsprechend auf den Reichsbankstatus auswirkte. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 164,9 Millionen auf 3746,5 Millionen RM., an Lombardforderungen um 0,7 auf 41,6 Millionen, an bedienungsfähigen Wertpapieren um 0,2 auf 345,1 und an sonstigen Wertpapieren um 0,2 auf 315,1 Millionen Reichsmark abgenommen, dagegen die Bestände an Reichsschatwechseln um 6,5 auf 7,3 Millionen RM. zugenommen. Die Vereinnahmung des größeren Postens Reichspostwechsel hängt mit der Finanzierung des Mediodarfs zusammen. Die sonstigen Aktivposten haben um 27,07 auf 715,97 Millionen Reichsmark zugenommen. Hier ist der Betriebskredit des Reiches wieder etwas in Anspruch genommen worden, da u. a. die zweite Gehaltsrate fällig war und auch die Einlösung von Schapanweisungen erfolgen mußte. Auf der anderen Seite haben die fremden Gelder um 24,8 auf 667,3 Millionen Reichsmark abgenommen, wobei die Verminderung bei den öffentlichen Geldern liegt, während die privaten diesmal zugenommen haben. Der Zahlungsmittelumlauf betrug am Stichtag 5937 Millionen RM., gegen 6037 Millionen RM. in der Vorwoche, 5978 Millionen RM. Mitte Oktober 1935 und 5449 Millionen RM. zur Vorjahreszeit. Der Deckungsbeitrag ist gefallen, und zwar der Goldbestand um 274 000 RM. auf 88,07 Millionen RM. und der Bestand an bedienungsfähigen Devisen um 25 000 RM. auf 5,47 Millionen Reichsmark.

Automobilpreise um 50 Prozent gesenkt

In den 2 1/2 Jahren nationalsozialistischer Kraftverkehrspolitik hat, wie im Auto-Preis-Dienst ausgeführt wird, die deutsche Kraftfahrzeugindustrie einen Aufschwung nehmen können, der einzig in der Welt da steht. Hierzu haben Reichsregierung und Kraftfahrzeugindustrie in erheblichem Maße beigetragen, denn die kraftverkehrsfördernden gesetzlichen Maßnahmen - Aufhebung der Kraftfahrzeugsteuer, Steuererleichterungen bei der Anschaffung usw. - und der langsam seiner Vollendung entgegengehende Bau der Reichsautobahnen haben in Verbindung mit dem Fortschrittswillen der deutschen Kraftfahrzeugindustrie wesentlich zur Herabsetzung des Anschaffungspreises und zur Verminderung der Betriebs- und Unterhaltungskosten deutscher Kraftfahrzeuge beigetragen. Der leitende Grundgedanke war und bleibt: Motorisierung durch Qualitätssteigerung bei gleichzeitiger Kostenreduzierung.

Die Sparkasseneinlagen im Oktober

Die Einlagen bei den württembergischen Sparkassen sind im Oktober weiter gestiegen. Die Spareinlagen erhöhten sich um

4,2 Millionen Reichsmark auf 732,7 Millionen Reichsmark. Der Zuwachs entfällt ganz auf Einzahlungsüberschüsse, die sich aus 28,2 Millionen RM. Einzahlungen und 24,0 Millionen RM. Auszahlungen ergeben. Gegenüber dem Vormonat sind die Einzahlungen um 6,5 Millionen RM., die Auszahlungen um 4,2 Millionen RM. gestiegen. Im Oktober 1934 haben die Einzahlungen 27,4 Millionen RM., die Auszahlungen 24,2 Millionen RM. betragen. Die Zahl der Sparsbücher hat sich um 4980 auf 1 445 031 vermehrt. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen sind im Berichtsmonat um 1,3 Millionen RM. auf 174,2 Millionen RM. gestiegen. Die Zahl der Depositen- und Girokonten hat um 847 auf 180 937 zugenommen. Die Gesamteinlagen sind um 5,5 Millionen RM. gestiegen; sie betragen Ende Oktober 907 Millionen RM.

Die Stuttgarter Schlachtviehmärkte werden in dieser Woche wegen des Bußtags am Dienstag, 19. November, und am Freitag, 22. November, abgehalten. Der Donnerstagmarkt fällt in dieser Woche aus.

Stuttgarter Effektenbörse. Von der Württ. Hypothekbank in Stuttgart ist bei der Effektenbörse der Antrag auf Zulassung von nom. G. M. 5 900 000,- ehemals 7 Prozent jezt 4 1/2 Prozent Goldhypothekensplandbriefen Serie 16, erstmalig kündbar auf den 1. Oktober 1936, der Württ. Hypothekbank in Stuttgart, 1898 Stück zu je G. M. 500,- R. mit Nummern zwischen 1 und 2891, 3304 Stück zu je G. M. 1000,- R. mit Nummern zwischen 1 und 4400, 846 Stück zu je G. M. 2000,- R. mit Nummern zwischen 1 und 1250 zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse eingereicht worden.

Schweinemärkte. Göttingen: Milchschweine 17 bis 25 RM. - Geilbrunn: Milchschweine 20 bis 27 RM. - Ravensburg: Ferkel 17 bis 25 RM. - Saulgan: Milchschweine 22 bis 27 RM.

Methodistische Gottesdienste (Evang., Freikirche)
Mittwoch, 20. Nov. (Fuß- u. Sonntag), Nagold:
Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Hilger). Eshausen: Nachm. 2 Uhr Predigt (Hiesle). Halterbach: Nachm. 2 Uhr Predigt (Wagner). Neuhausen: Abends 8 Uhr Evangelisationsvortrag (Pflüger).

Berlin: Hermann Teufel, fröh. Schneidermeister, 76 J., Egenhausen / Johanna Heinkelmann geb. Haisl, 74 J., Freudenstadt / Christine Hallske geb. Gräb, 48 J., Herrenberg / Friedrich Kena, Regierungsrat a. D. 70 J., Oberjettingen.

Vorausichtige Bitterung für Mittwoch und Donnerstag: Zwar zeitweilig aufheitendes und vorwiegend trockenes, aber unbedeutendes Wetter.

Des morgigen Bußtages wegen erscheint die nächste Ausgabe am Donnerstag zur gewohnten Stunde.

Verlag: Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Jaiser (Inhaber: Karl Jaiser), Nagold. Hauptvertriebsstelle: und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann G. H., Nagold.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig
D. M. X. 35: 2541

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Waldorf, 19. November 1935.

Todes-Anzeige
Unerwartet tauch ist nach langem Leiden unserer lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Krauß
Hilfsarbeiter
am Sonntag früh im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen.

In tiefem Leid:
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch mittag 2 Uhr.

Esslingen, 18. November 1935.

Todes-Anzeige
Meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter und Schwester

Wilhelmine Rathfelder
geb. Krendler
ist nach langem Leiden im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: Johannes Rathfelder
und Kinder.

Beerdigung Mittwoch 1.30 Uhr.

VFL NAGOLD

Winterhilfe-Spiel Beginn 7/8 Uhr:
Nagold I - Altensteig-Halterbach-Emmingen komb.

Fortspieleslisten für 1936 vom Fortverband Calw für 20 J bei G. W. Jaiser, Nagold.

Beginn 1 Uhr: Nagold III - „Alte Herren“

Arbeit
schaffen für alle Volksgenossen!



Kauf Arbeitsbeschaffungslose

ZIEHUNG: 21. u. 22. DEZEMBER
zu 16 000 000 Gewinne
Lose zu M. 1.- Doppellos zu M. 2.- überall zu haben.

Handschuhe
u. Kragen, Krawatten
u. Socken, Hosenträger bei
Gottl. Großmann

Gesucht für sofort tagsüber
15-16jähr., sauberes, kinderliebendes

Mädchen

Hauptlehrer Bundschuh, Nagold

Tonfilm-Theater
NAGOLD **Wilhelm Tell**

Mittwoch, 20. Nov.
2.00, 4.30, 8.15 Uhr

Das Freiheitsdrama eines Volkes
Hauptdarsteller Conrad Feldt als Geiler
Bercht. Begleitprogramme u. Wochenschau

Neu! Neu!
Auch das nennt man Leben

von G. Adolf Gedat
verrätigt bei
Ernst Alle, Buchhdlg.

wenig gebraucht mit Garantie zu günstig. Preisen zu verkaufen.

Klaviere
Schiedmayer & Söhne
Stuttgart, Neckarstr. 16

Deute Dienstag
abend 8.15 Uhr
Gesamtprobe
(Traube)

Totenfontag 2409

Zum Gedenken der lieb. Verstorbenen empfehlen in schöner Auswahl, aus verschiedenartigem, dauerhaftem Material

Kränze, Kreuze, Buketts, garn. Töpfe
gleichzeitig für Zimmer- und Blumentisch
schöne blühende Pflanzen u. Schnittblumen

Fr. Schuster Herm. Raaf K. Broghammer